

141.
 141. N^o - 109

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Wiesner.
Wien, Sonntag, 29. März 1914. Abend-Ausgabe.

Empfang im Rathaus.

Sonntag abend wurde der Verein für Landeskunde im Niederösterreich aus Anlaß des 50 jährigen Bestandes im Festsaal des Rathauses empfangen. Die auswärtigen Herren fanden sich bereits um 7 Uhr im Rathaus ein und besichtigten unter der Führung des Direktors Probst, des ~~Städt. Sammlungen~~ Kastos Dr. Englmann und des Adjunkten Reuther die städtischen Sammlungen und die Festräume.

Die Gäste versammelten sich im Stadtratsitzungs-saal, wo die vom geschäftsführenden Vizebürgermeister Hierhammer in Vertretung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner begrüßt wurden, während Frau Vizebürgermeister Leopoldine Hierhammer unterstützt von Frau Vizebürgermeister Hoß in Stellvertretung der Exzellenz Frau Berta Weiskirchner die Ehre machte. Es waren erschienen: Der Minister für Kultus und Unterricht Ritter v. Huszarsk, der Leiter des Finanzministeriums Freih. v. Engel, Vizebürgermeister Hoß, Stadtkommandant FM Wikullil, FM Frank, Weihbischof Dr. Pfluger, die Prälaten Opitz, Panschab und Dr. Wimmer, ~~Witzkx~~ die Direktoren Ritter v. Bauer, Dr. Schulka und Dr. Panzer, Landesschulstellvertreter Freih. v. Freudenthal, die Landesschulräte Bielchlawek, Kunschak und Regierungsrat Stara, Reichsratsabgeordneter Hienzl, die Landtagsabgeordneten Baumann, Barca v. Ehrenfels, Leitner, Nepástil, Panschab, Philip, Schnabl und Welny, der Vizepräsident der Statthalterei Hofrat Tils, Vizepräsident des Landesschulrates von Hoß, Finanzbezirksdirektor Dr. Freih. v. Possanner, Hofrat Graf Sedwitz von der Statthalterei, Polizeipräsident stellvertreter Freih. v. Gorup mit Hofrat Jarabek und Oberpolizeirat Dr. Pauer, Ministerialrat Dr. v. Breitenberg, die Hofräte Prof. Dr. Swoboda, Dr. Neuwirth, v. Jaschin, Dr. v. Otenthal, Dr. Breitfeld, Dr. Hinkelbauer, Dr. Schlitter, Ritter v. Pász, Posch, Fieze Neumann, Guttenberg, die Professoren Pollack, Ringhofer, Max v. Schmid, Nowotny, Dr. Kubitschek, Högler, Dr. Spatenka, Dr. Oberhammer, Dr. Brdtkner, Direktor Dr. Zibermayer, Architekt Kattner, Generalsekretär Dr. Guisberger, Direktor Glase, Dr. Friedl, Dr. Eirohegger, Generalsekretär Dr. Gianoni (Heimatschutzverein für Salzburg), Schulrat Wiesner (Volkbildungsverein Krems), Dr. Schwab (deutscher Verein für die Geschichte Währens und Schlesiens), Koch (Verein für Salzburger Landeskunde), Herrgrot Dreger, von der Urania Präsident Dr. Köstler, Archivar Dr. Coos, Stiftekammerer Oberrath, Deutschmeister Oberst v. Stern, die Landesschulinspektoren Hofrat Dr. Elieger, Trautal und Dr. Becker, die Sektionsräte Kowy und Leithe, Bibliotheksdirektor Dr. Schürer, die Regierungsräte Ritter v. Hoefken, Kupka, v. Schubert-Soldern, Dr. Haberlandt, Dr. v. Tommaschek, Dr. Berwerth, Bahnhofvorstand kais. Rat Zwadil, Zentralinspektor Dr. Domenago, Inspektor Marlitschek,

der Präsident des Schulbuchverlages Dr. Heinz, kais. Rat Beschorner, Generalsekretär Cerenyi, Landesrat Dr. Hirtmayr, Landesarchivar Dr. Mayer, weiters vom Magistrat die Obermagistratsräte Dr. Weiß, Dr. Hüchtern und Artst, Stadtbaudirektor Goldemund, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberbaurat Traka, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, die Magistratsräte Formak und Dr. Lodarer, Direktor Probst der städt. Sammlungen, Archivdirektor Bango, Branddirektor Jenisch, Stadgartendirektor Hybler, etc.

Von dem jubelnden Verein hatten sich zahlreiche Mitglieder eingefunden, an ihrer Spitze der Ausschuss bestehend aus dem Präsidenten Graf Colloredo Mannsfeld, Vizepräsident Ritter v. Felgel, Sekretär Dr. Vancsa, Kassier Landesoberrechnungsrat Faschingbauer, Prof. Dr. Bibl, Kastos Dr. Doublir, Sektionsrat Dr. Lampel, Archivar Dr. Freih. v. Mitis, und Prof. Dr. Redlich.

Vom Stadtratsitzungs-saal begaben sich die Gäste in den Festsaal und wurden beim Betreten desselben von einem flotten Einzugsmarschintoniert von der Kapelle G.W. Drescher, welche in bekannt vorzüglicher Weise auch die Tafelmusik besorgte, begrüßt. Der Rathskellerwirt Dombacher hatte ein reichhaltiges und vorzügliches Menü zusammengestellt.

Während des Mahles brachte der geschäftsführende Vizebürgermeister Hierhammer folgenden Triaktspruch aus: Aus einem der edelsten und mächtigsten Gefühle des Menschen, aus dem Trübe und Bedürfnisse der Heimatliebe heraus, wurde im Jahre 1864 der Verein für Landeskunde von Niederösterreich gegründet. Wie stark in jedem unverdorbenen Menschen die Heimatliebe ist, das beweisen nicht nur das unwillen gemeinsame Heimweh in der Ferne, das beweisen in größerem Maße die ungeheuren Opfer an Gut und Blut, welche die Völker von jeher der Verteidigung und Erhaltung ihrer Heimat dargebracht haben. (Beifall.) Die Heimatliebe ist die tiefste und stärkste Wurzel alles echten Patriotismus. (Beifall.) Indem ich dieses Wort ausspreche, gedenke ich nicht allein mehr unseres engeren Heimatlandes, sondern der ganzen großen österreichisch-ungarischen Monarchie, die aus unserem Heimatlande erwachsen ist, und des edlen väterlichen Lenkers dieser Monarchie, unseres erhabenen Kaisers Franz Josef I. Ich bitte Sie, ^{ein} in den Ausdruck der Liebe und Verehrung einzustimmen, der in den Worten gipfelt: Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. unser Allergnädigster Kaiser und Herr, lebe hoch!

Die Versammlung stimmte begeistert in die Hochrufe und die Kapelle Drescher intonierte die Volkshymne. VB. Hierhammer fuhr sodann fort: Der natürliche Wunsch der Heimatliebe ist es, alles, was die Heimat betrifft, mit Eifer und Liebe zu betrachten, zu erforschen, zu bewahren und zu verbreiten, denn alles das, sei es die äußere Gestalt, die Bodengestalt der Heimat, sei es die Art der Menschen, ihre Sprache, ihre Sitten, ihre Gewohnheiten, ihr Erwerb, ihre Seelenart, ihr Wissen, ihr Glauben, ihre Kunst - sie sind einzeln und vereint die Kräfte, welche die Eigenart schaf-

ten, die sich für jeden mit dem Bilde der Heimat verbindet. Diesen erfreulichen Wunsch der Bevölkerung unseres Landes hat sich der Verein für Landeskunde durch seine Veranstaltungen mit allen Verständnissen, aller Opferwilligkeit und der reichen geistigen Arbeit zahlreicher ansgangreicher Männer durch 50 Jahre gewirkt und eine ungeheure Fülle unarforschten Wissens über die Vergangenheit und über die lebendige Art des n.-ö. Volkes aus diesem gehoben und ihm wieder als gesammeltes Gut zurückgegeben. Wie bedeutsam und segensreich bei einem Rückblicke wie heute die Summe dieser Leistungen gerade in unserer Zeit erscheinen muß, in welcher die materialistischen Bewegungen überall an dem Idealismus der Väter rütteln, ohne eine bessere Weltanschauung vermitteln zu können, wird jedem Denkenden einleuchten. (Zustimmung.) Der Gemeinderat der Reichshauptstadt, selbst eine bodenständige, aus rein volkstümlichen Kreisen hervorgegangene (Zustimmung), mit dem Volke der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich eng verachsene Körperschaft, hat dieses große schone Verdienst des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich wohlverstanden und diesem Verständnis durch die dem Vereine verliehene Auszeichnung, sowie durch den heutigen freundschaftlichen Empfang im Rathaus Ausdruck gegeben. (Stürmischer Beifall.)

Es erübrigt mir nur mehr, dem sehr geehrten Verein zu seinem 50 jährigen segensreichen Wirken die allerherzlichsten Glückwünsche der Stadt Wien auszusprechen. Möge der sehr geehrte Verein für Landeskunde von Niederösterreich auf seiner bedeutsamen Bahn erfolgreich weiter schreiten, geleitet von der Zuversicht, die uns alle stärkt: daß keine ehrliche Arbeit zum Wohle des Volkes und der Menschheit jemals ganz ohne Früchte bleiben kann. In diesem Sinne und im wärmsten Gefühle echt wienerischer Gastfreundschaft, bitte ich meine Kollegen aus dem Gemeinderate, sowie alle mit uns zur Ehrung unserer lieben Gäste hier im Rathaus der versammelten Persönlichkeiten, mit mir das Glas auf das Wohl des hochgeehrten Vereines für Landeskunde von Niederösterreich auf das Wohl seines Präsidiums, Ausschusses und aller seiner Mitglieder zu erheben: Sie leb' hoch! (Stürmische Hochrufe.)

Der Präsident des Ausschusses Exzellenz Graf Colloredo-Mannsfeld erwiderte: Es ist ein ganz eigenes Gefühl, in seiner eigenen Vaterstadt die Rolle des gastes zu spielen. Ich als Vertreter eines spezifisch niederösterreichischen Vereines werde hier gefeiert wie es einem fremden Potentaten gebühren würde. Es ist dies ein fremdartiges Gefühl. Wir Niederösterreichern fühlen uns erst dann recht heimisch, wenn wir inmitten von Wien weilen, (Lebhafter Beifall) womöglich im Schatten unseres geliebten Stefansturms, gerade so wie der Wiener erst dann die Reize seiner Vaterstadt kennen lernt, wenn er aus derselben heraustritt, wenn er hinausgeht nach Niederösterreich, wenn er hinaussteigt auf die

höhen Warten des Wienerwaldes und herunterblickt auf sein liebes goldenes Wien. Der Stefansturm gehört ebenso den Niederösterreichern wie er den Wienern gehört, wir sehen ~~Wiz~~ überall, er ist ein Teil des Landschaftsbildes von Niederösterreich. Der Wiener glaubt, daß der Wienerwald sein Eigentum ist, er benutzt jeden freien Moment um hinauszugehen, um frische Luft zu schöpfen und sich im Freien zu ergehen. Zwischen Niederösterreich und Wien sind fremartige Gefühle ausgeschlossen und so kann ich heute nur als Wiener sprechen. Ich will Ihnen da kein für die außerordentliche Teilnahme an unserem 50. Geburtsfeste, für das schöne Fest, welches Sie unsertwegen gegeben, sicherste mein Glas auf mein liebes Wien und seine liebenswürdigen Stadtväter. (Stürmischer Beifall.)

Landesausschuß Kunschak: Ein niederösterreichischer Verein feiert heute sein 50. Wiegenfest und da erscheint es mir selbstverständlich, daß auch die Landesverwaltung innigsten Anteil daran nehme. Von dieser Überzeugung ausgehend, hat der Landesausschuß mich delegiert, ihn hier zu vertreten und im Namen der autonomen Landesverwaltung dem Vereine ~~Wiz~~ den herzlichsten und innigsten Dank zu sagen für das, was er im Interesse Niederösterreichs, dessen Ansehen und Ruhms, im Interesse seiner Bevölkerung geleistet hat. (Lebhafter Beifall.) Es hat der Herr Vizebürgermeister in seinen Worten den starken materialistischen Einschlag unserer Zeit berührt. Wir alle empfinden es schwer, daß der Kampf, den das Leben uns auferlegt, unsere Kräfte in materieller Beziehung so stark in Anspruch nimmt. ~~Wiz~~ Wenn das Tagwerk vorbei und Körper und Gemüt ihr Pflicht erfüllt haben, dann strebt Seele und Herz und Gemüt himmelan und sucht auch seine Befriedigung und da dürfen wir Niederösterreichler mit Stolz sagen, daß wir in dieser Beziehung auch auf unsere Rechnung zu kommen vermögen. Wenn wir hinausgehen in die herrlichen Täler und auf die herrlichen Berge unseres schönen Niederösterreichs, dann empfindet unsere Seele tiefste Befriedigung, Herz und Gemüt werden wieder versöhnt mit dem Raubreif, den das Lebensauf sie gelegt hat. (Beifall.) Wenn wir von den Höhen unseres Wienerwaldes hinausschauen auf unser herrliches Kronland, dann erfüllt uns mit Jubel das Bewußtsein, Kinder dieses schönen stolzen Landes zu sein. ~~Wiz~~ Im Geiste hören wir das Pferdegetrappel der wilden Hunnenscharen, die über unser Vaterland hinwegzogen und doch in ihrer Rohheit und Rauheit die Lebenskraft des Landes nicht zu zerstampfen vermochten. (Lebhafter Beifall.) Wir sehen dann das weite Marchfeld vor uns, es steigen aus den Gräbern die Krieger heraus, die unter dem ersten Babenburger die siegreichen Schlachten gefochten, wir sehen den ersten Babenburger Waffenglück, wir sehen Ottokars trauriges Ende. Wir sehen die Scharen, die zum ersten Male den Beweis erbrachten, was Hingigkeit und treue Liebe zum Vaterland zu leisten vermögen unter ~~Wiz~~ Führung eines gottbegnadeten Herrführers, wir sehen die Scharen auferstehen, welche unter Führung des Erzherrzogs Karl für die